



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 21. Juni 2007

Gesch. Nr. 036/07
9.8 Finanzen
Jahresrechnung 2006

[...]

5. GESCHÄFT-NR. 036/07 **Jahresrechnung 2006**

DISKUSSION IM RAT

RPK-Präsident André Buecheler hält die Eintretensdebatte (Seiten 243 – 245).

RPK-Mitglied Hans Zimmermann, GP, erfreut sich über den Ertragsüberschuss. Der böse Staat hat jedoch nicht Steuern auf Vorrat eingezogen. Es wurden Investitionen nicht getätigt. Sonst wäre aus dem Gewinn plötzlich ein Verlust geworden.

Wir haben einen Ertragsüberschuss von Fr. 310'000.00 erwirtschaftet und Abschreibungen von Fr. 2'364'000.00 gemacht. Das ergibt einen Cashflow von Fr. 2'674'000.00 oder 43 % der Ausgaben in der Investitionsrechnung. Der restliche Betrag von Fr. 3'526'000.00 musste auf dem Kapitalmarkt beschafft oder dem Eigenkapital entnommen werden. Aus dem stadträtlichen Antrag kommt klar zum Ausdruck, dass unser Selbstfinanzierungsgrad von aktuell 43 % ungenügend ist. Für einen gesunden Finanzhaushalt ist 70 % und mehr nötig. Um Schulden abzubauen muss der Selbstfinanzierungsgrad wieder über 100 % steigen.

Der Antrag zur Jahresrechnung war professionell und verständlich. Ein Dankeschön dafür. Die GP-Fraktion ist für eintreten wird der Jahresrechnung 2006 zustimmen.

Die SVP-Fraktion hat laut Hansruedi Wespi mit Genugtuung das Ergebnis zur Kenntnis genommen. Ihre Politik wurde bestätigt. Das verabschiedete Budget 2007 kam bei den Linken und dem Stadtrat gar nicht gut an. Doch mit dem Budget 2006 lag die SVP richtig. Mit einem tieferen Steuerfuss konnten wir Mehreinnahmen verzeichnen. Die Darstellungen und Ausführungen zur Jahresrechnung waren sehr gut, ein grosses Dankeschön dafür. Am Ertrag sieht man, dass die Steuereinnahmen leicht rückläufig sind. Es darf keine Steuererhöhung geben. Der Weg zum Ziel führt über die Reduktion der Kosten in der laufenden Rechnung. Die Mehreinnahmen sind erfreulich, aber mit Vorsicht zu geniessen. Zum Schulamt ist zu bemerken, dass mit den transitorischen Aktiven sehr vorsichtig umgegangen werden muss. Im Bauamt ist die Archivbereinigung abgeschlossen. Vorsichtig muss man mit dem Kauf von alten Liegenschaften sein. Bestes Beispiel ist die Chäshütte und deren Sanierung. Das Einhalten des Budgets muss sich im Bauamt wesentlich verbessern. Einige Investitionen wurden nicht realisiert, nötige Projekte wurden teils nicht umgesetzt. Die Erhaltung der Infrastruktur ist aber sehr sinnvoll und wichtig. Insgesamt haben der Stadtrat und die Verwaltung eine hohe Ausgabedisziplin gezeigt. Dranbleiben heisst nun die Devise. Der Steuerfuss muss auch längerfristig im Bereich des kantonalen Mittels sein. Die SVP-Fraktion ist für Eintreten.

Salome Wyss, SP, ist auch für Eintreten. Die Ausführungen sind für Laien gut lesbar. Sie befürchtet, dass der Kanton den Gemeinden immer mehr delegieren wird und macht sich Sorgen um den Selbstfinanzierungsgrad. Die SP unterliegt jeweils bei der Steuerfussabstimmung. Sie muss den Bürgerlichen vertrauen und abwarten, welche Leistungen im Budget gestrichen werden.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 21. Juni 2007

Philipp Wespi, FDP/Jungliberale, freut sich über die erreichte Punktlandung. Der Stadtrat hat 2006 sein Budget eingehalten, im Gegensatz zu anderen Jahren. Es ist jedoch klar, dass dieses Resultat durch Ereignisse ermöglicht wurde, die ausserhalb des Kompetenzbereiches vom Stadtrat gelegen sind: Steuereinnahmen oder Zusatzdividende der Erdgas Zürich AG. Die Fraktion stellte fest, dass der Budgetierungsprozess nicht von allen Ämtern gleich ernst genommen wird. Sie erlauben sich darum, beim Budget 2008 gewisse Posten und Ämter genauer unter die Lupe zu nehmen. Die stadträtliche Weisung hat an Qualität gewonnen. Die Grafiken sind klar, die Kommentare ausführlich. Die FDP/Jungliberalen empfehlen, die Rechnung abzunehmen.

Eintreten ist unbestritten.

Finanzvorstand André Bättig erläutert die Jahresrechnung anhand einer Powerpoint-Präsentation.

Es folgt die Detailberatung der laufenden Rechnung nach Ressorts – institutionelle Gliederung. Zwei Bemerkungen:

Schulamt, Erika Klossner:

Beim budgetieren der Mittelschulbeiträge wissen wir nicht, wie viel uns ein Schüler kostet. Wir haben dann zu tief budgetiert. Im Dezember fragten wir beim Kanton nach, die Antwort lautete, die Rechnung käme. So stellten wir im Januar einen Betrag zurück. Im Februar hiess es dann, es käme keine Rechnung. Wir wissen aber, dass noch etwas kommen müsste. Die Angaben vom Kanton sind sehr schlecht.

Sozialamt, Kurt Brüngger:

Trotz wirtschaftlich guten Zeiten steigen die Zahlen im Sozialamt weiter an. Der Stadtrat und das Sozialamt haben einen sehr beschränkten Spielraum. Trotzdem versuchen sie, wo möglich einige Franken einzusparen. Doch: zieht plötzlich eine Familie nach Effretikon, in welcher man drei Kinder fremdplatzieren muss, dann werden alle Sparanstrengungen zunichte gemacht. Dass das allen Agglomerationsgemeinden gleich geht ist ein kleiner Trost.

Zur Investitionsrechnung in der Institutionellen Gliederung, der Abschreibungstabelle, den Sonderrechnungen und der Verpflichtungskreditkontrolle gibt es keine Fragen.

ABSTIMMUNG:

Die Jahresrechnung 2006 wird einstimmig genehmigt.

Für getreuen Auszug aus dem Protokoll



Marco Steiner
Ratssekretär

Versandt am: 22.06.2007

ms